

Ritter RÜLPSEN NICHT

Hallo Kinder, denkt ihr bei Rittern auch immer an stolze Burgen und hübsche Burgfräulein? Ich habe herausgefunden, wie die Ritter tatsächlich gelebt haben und dass auch wir heute noch sehr ritterlich sein können.

Gut geschützt ist halb gewonnen

Das wussten auch die Ritter. Beim Kampf mussten ihre Rüstungen den ganzen Körper schützen. So ein Panzer wog 20 Kilo und mehr. Angefangen hat alles mit einem Kettenhemd. Da das aber nicht gegen Pfeile und Lanzen half, kam etwa ab dem Jahr 1250 ein Brustpanzer dazu. Um den Kopf zu sichern, trugen die Ritter sogenannte Topfhelme. Dadurch konnte man sie aber nicht mehr erkennen. Damit sich Verbündete im Kampf nicht gegenseitig angriffen, wurden Wappenzeichen erfunden, die von da an auf die Schilde gemalt wurden.



Alles Männersache?

Ja – Frauen durften keine Ritter werden. Wenn für die Jungen ab dem siebten Geburtstag die Ausbildung zum Ritter begann, lernten Mädchen die Pflichten einer Hausfrau und Mutter. Damals war es wichtig, dass sie weben und sticken konnten. Auch Musik stand auf dem Stundenplan. Die Frauen, die heute noch aus dieser Zeit bekannt sind, haben auf anderen Gebieten als der Kriegsführung tolle Leistungen vollbracht: Die Nonne Roswitha von Gandersheim beispielsweise ist die erste deutsche Dichterin und Hildegard von Bingen hat viel zur Naturforschung beigetragen.

IN EINER BURG ZU HAUSE

Dachtest du auch immer, Ritter hätten in Burgen gelebt? Für die meisten von ihnen stimmt das nicht. Um Burgen bauen zu können, war nämlich viel Geld erforderlich – und das hatte nur der reiche Adel. Die meisten einfachen Ritter hingegen lebten mit ihren Familien sowie Bauern und Leibeigenen auf dem Land. Die Burgen dienten nur als Festung, wenn eine Stadt angegriffen wurde. Die Bauern und Ritter flohen dann ins Innere der Burgmauern und verteidigten sie. Damit die Angreifer es nicht so einfach hatten, wurden viele Burgen auf Bergen errichtet. So konnten die Wächter besser beobachten, was ringsherum passierte, und die Angreifer waren schon schlapp, wenn sie oben ankamen. In NRW könnt ihr viele Burgen und Schlösser entdecken, z.B. Schloss Hohenlimburg (www.schloss-hohenlimburg.de), Burg Vondern bei Oberhausen (www.burg-vondern.de) und Burg Altena (www.burg-altena.de). Kleiner Tipp: Auf Burg Altena könnt ihr sogar eine Ritterprüfung ablegen.



Ein Ritter hat's nicht leicht
Wenn Krieg war, musste ein Ritter das Land seines Königs verteidigen oder mit ihm auf Eroberungszug gehen. Zuvor galt es allerdings, sich auf Turnieren zu beweisen, um sich Ruhm und Ehre zu erstreiten. Der Weg zum Ritterschlag war lang und hart: Bereits im Kindesalter begann die Ausbildung zum Knappen. Um das Ritter-ABC zu erlernen, standen zunächst Fächer wie Reiten und Bogenschießen auf dem Plan. Neben der Einübung der Kampftechniken mit Lanze, Schwert, Streitkolben und Streitaxt wurde auch angemessenes Benehmen von den angehenden Rittern erwartet. Ehe ein Knappe nämlich zum Ritter geschlagen wurde, musste er sieben Tugenden erlernen und verstehen. Dazu gehörten zum Beispiel Glaube, Klugheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit – aber auch gute Manieren. Mäßigung hieß diese Tugend. Kein Schmatzen und Rülpsen am Tisch, kein Schnäuzen in die Tischdecke und gutes Benehmen gegenüber den Damen waren für Ritter Pflicht.

Rezept: arme Ritter

Für zwei bis vier Personen:
Zuerst musst du 200 ml Milch, 2 Eier und 1 Prise Salz mixen und in eine flache Auflaufform geben. Anschließend ziehst du 8 Scheiben Brot oder Toast nacheinander durch die Eiermilch. Gleichzeitig können deine Eltern etwas Margarine in einer Pfanne heiß machen und dann die eingeweichten Brotscheiben knusprig braten. Wer möchte, kann die Scheiben anschließend mit Honig, Zimt und Zucker versüßen oder Tomatenscheiben drauflegen. Guten Appetit!



moderne Ritter

Zwar ist mit dem Ende des 15. Jahrhunderts auch das Rittertum aus der Mode gekommen, Turniere wurden verboten und als Leibwächter fanden die Ritter auch keine Verwendung mehr. Aber die damit verbundenen Werte haben überlebt – und heißen heute „Zivilcourage“. Wenn du beispielsweise bei zwei streitenden Mitschülern schlichtest oder einer alten Frau über die Straße hilfst, die ratlos auf dem Bürgersteig steht, dann ist das Verhalten sehr ritterlich.



Mitmachen und Gewinnen

Eine Rätselnuss für euch...

- Wozu brauchten Ritter ihre Wappen?
- um sich vor Angreifern zu schützen
 - um erkannt zu werden
 - um ihre Kleidung zu verschönern

Zu gewinnen gibt es einen tollen Abenteuerrucksack mit Plüschtier, Fernglas, Frisbeescheibe, Butterbrotdose und Schlüsselanhänger und vier Mal je eine Frisbeescheibe. Schickt eine Mail mit der richtigen Antwort an foerdereverein@nrw-stiftung.de oder schreibt die richtige Antwort auf einen Postkarte und schickt sie bis zum 15. Februar 2008 an:
Förderverein NRW-Stiftung | Stichwort: „Nicki Nuss“
Roßstraße 133 | 40476 Düsseldorf

PS: Wenn ihr schon mal nachsehen wollt, was ich auf meinen Entdeckungstouren durch NRW alles erlebt habe, so schaut doch einfach mal im Internet unter www.nrw-entdecken.de

